

FSJ-Abschlussbericht

Ich hörte bei einer Veranstaltung der Agentur für Arbeit in Bautzen über Auslandsjahre, Au-pair etc. das erste Mal beiläufig vom FSJ Politik. Damals war ich zwar interessiert, hatte aber trotzdem Befürchtungen, dass die Arbeit mir keinen Spaß machen würde und ich mich nach einem halben Jahr durch den Rest der Zeit schleppen müsste. Jetzt kann ich rückblickend definitiv sagen, dass die Entscheidung, ein FSJ Politik zu machen, goldrichtig war.

Zudem hatte ich auch das Glück, mit der Konrad-Adenauer-Stiftung eine der besten Einsatzstellen im FSJ überhaupt bekommen zu haben. Hier in der KAS kommt alles zusammen, was man sich von einem spannenden Arbeitsjahr wünschen kann. Unglaublich nette und auch bemerkenswert geduldige Kollegen, die sich bei Fragen fast immer Zeit für einen nehmen und einem bei Problemen gerne helfen, vielfältige abwechslungsreiche Aufgaben, interessante Veranstaltungen. Meine Aufgaben hier umfassten unter anderem Rechercheaufgaben, das Schreiben von Sachberichten, Protokollen, Lebensläufen, Dankesbriefen, vereinzelt auch Pressemitteilungen, die Arbeit mit der Adressdatenbank Alpha Office, die Betreuung der Website und der Facebookseite sowie die Arbeit mit dem Mailversandprogramm CleverReach. Ich habe gelernt, stärker eigenständig zu arbeiten und meine Arbeit selbst zu strukturieren. Ein Feld, in dem ich seit jeher Probleme habe. Dennoch habe ich das Gefühl, in den vergangenen zwölf Monaten einen großen Schritt weitergekommen zu sein und mich politisch wie charakterlich weiterentwickelt zu haben.

Außerdem kommt man auch viel rum. Bis nach Cadenabbia in Italien durfte ich mit der KAS reisen. Aber auch in Sachsen war ich viel unterwegs, um die vielfältigen Veranstaltungen zu begleiten. Allein das macht das FSJ hier schon zu einer spannenden Erfahrung. Man bekommt eine ganze Menge von Sachsen und Deutschland zu sehen und beschäftigt sich gleichzeitig mit den unterschiedlichsten Themen und Fragestellungen, die die Leute bewegen: wie der Islam, das zunehmende Gewaltpotential innerhalb der Gesellschaft und ihrer Spaltung sowie die Frage nach dem Deutschsein, die sich zum Beispiel über die Leitkultur stellt.

Das wichtigste Projekt für mich war jedoch die Planung einer Fahrradtour für Jugendliche anlässlich des Reformationsjubiläums. Es war sehr spannend einmal eine Veranstaltung von Anfang bis Ende selbst zu planen und durchzuführen. Ich hätte niemals gedacht, dass diese Aufgabe so aufwendig und umfassend sein könnte, zumal es galt hunderte kleinste Details mit in Betracht zu ziehen. So war ich eigentlich ab November mit der Radtour beschäftigt, um die Route zu planen, die einzelnen Etappen festzulegen, Unterkünfte zu besorgen, die inhaltliche Ausgestaltung zu organisieren und selbstverständlich Teilnehmer zu finden. Vor allem letzteres gestaltete sich als außergewöhnlich schwer und ungemein aufwändig, wobei ich mich damit doch im allgemeinen Trend des Lutherjahres befand. Letztlich kamen dann genügend Anmeldungen zusammen und die Radtour konnte stattfinden. Mit dem Ergebnis bin ich schon recht zufrieden, alles hat funktioniert und wir haben die wichtigsten Stationen auf Luthers Lebensweg besuchen können.

Auch die Abwechslung zwischen Büroalltag und FSJ-Seminaren war meist ziemlich angenehm. Wenn auch einige der Seminarthemen nicht unbedingt so interessant waren und ich der einzige schwarze Fleck auf rotem Felde war, war es interessant vieles einmal aus einer anderen Perspektive zu betrachten und so neue Blickwinkel kennen zu lernen. Zumal es mir zugute kam, dass die Gruppenmitglieder ziemlich nett war und man mit fast jedem diskutieren konnte. Außerdem brachte ich mich immer intensiv in gruppeninterne Diskussionen ein.

Abschließend kann ich nur noch einmal betonen, dass das FSJ Politik eine tolle Erfahrung ist, die ich jedem, der frisch mit Abitur in der Hand dasteht, empfehlen kann, auch wenn er nicht wie ich das Glück hat, bei der KAS zu landen. Das FSJ hält absolut was es verspricht und ermöglicht neben einem Blick hinter die Kulissen und der Mitgestaltung des Politischen Diskurses auch einen meiner Meinung nach wichtigen Entwicklungsschritt vom Schüler zum Erwachsenen und vollwertigen Staatsbürger. Mein weiterer Weg wird mich nun in ein Studium der Wirtschaftsinformatik an der TU Dresden führen. Ich werde aber dennoch versuchen regelmäßig bei den zahlreichen interessanten Veranstaltungen mit der KAS in Kontakt zu bleiben.